

BONUS 2

PALZKI UND HERR WUNDERSAM

[2010]

Es hätte so ein schöner Tag werden können.

Kein Rasenmähen, keine Gartenbewässerung, ich liebte den Dezember. Wenn er nur nicht so kalt wäre und ab und an mit unliebsamem Schnee überraschte. Das erfreute zwar meine Kinder und sie bauten eifrig Schneeburgen und Ähnliches. Dummerweise aber stets genau auf dem Gehweg oder in der Garageneinfahrt, was den Schneebeiseitigungsaufwand jedes Mal beträchtlich erhöhte.

Im Berufsalltag haben sich die Ereignisse überschlagen. Während ich gestern in Koblenz auf einem Lehrgang weilte, wurde in unserem Zuständigkeitsgebiet ein Mann ermordet. Ein Kollege nahm die ersten Ermittlungen auf und übergab mir heute früh die Akte. Um alles muss man sich selbst kümmern. Nach kurzem Akteneinblick machte ich mich auf den Weg. Kurt Phaulstrick war tot. Ermordet in seinem eigenen Keller. Der Frührentner mit dem ungewöhnlichen Namen, den man »Faulstrick« aussprach, wohnte in Ludwigshafen zusammen mit seiner Frau in einer Zweizimmerwohnung. Seine sozialen Kontakte waren sehr überschaubar, was seinen Mörder nicht

davon abhielt, ihn um einige Jahre Rentenbezüge zu bringen. Seine Frau Edda saß im Rollstuhl und kam als Tatverdächtige nicht ernsthaft infrage. Um ihrem Mann die fünf tödlichen Stiche mit dem Brotmesser zu versetzen, dürfte sie körperlich wohl kaum in der Lage gewesen sein. Eine Mittvierzigerin öffnete mir die Wohnungstür. Sie stellte sich mir als eine weitläufige Verwandte vor, die sich in den nächsten Tagen um ihre Großtante Edda kümmern wollte. Jedenfalls solange, bis ein freier Platz in einer Anlage mit betreutem Wohnen gefunden war. Edda Phaulstrick wirkte einigermaßen gefasst. Auf meine Frage, ob es ihrer Meinung nach einen potenziellen Verdächtigen gab, sprudelte es sofort aus ihr heraus. »Das kann nur der Beppo Wundersam gewesen sein. Der mit seinem ganzen Esoterikzeugs!«

»Beppo Wundersam«, entgegnete ich, »ist aber ein seltsamer Name.«

»Das ist ja auch nur sein Künstlernamen. Er hat so eine Art Sekte gegründet und zieht den Leuten das Geld aus der Tasche. Mein Mann ging mehrmals die Woche dahin. Zugegeben hat er es mir gegenüber zwar nie, aber ich habe ihn beobachten lassen. Seitdem weiß ich über diesen Wundersam Bescheid.« Esoterik, Sekte, ich fühlte mich irgendwie nicht wohl.

»Wissen Sie, was er dort gemacht hat?«, fragte ich Edda Phaulstrick.

»Er hat dort Geld ausgegeben, viel Geld. Für irgendwelche Heilmittel, lauter Firlefanz. Und vorgestern habe ich bemerkt, dass unser Erspartes verschwunden ist.«

Mehr war aus der Dame nicht herauszubringen. Ich ließ mir die Adresse von Beppo Wundersam geben, der glücklicherweise nur zwei Straßen weiter wohnte.

»Beppo Wundersam – Heilung – Glück – Harmonie«, stand groß über der Türklingel. Ich drückte fest darauf, und sogleich ertönte eine Melodie, bei der sich mir die Fußnägel aufrollten. Dann stand er vor mir mit seinem schulterlangen weißen Haaren, in denen eine Nickelbrille steckte. Seine Bekleidung bestand aus einem Kimono und ausgelatschten Sandalen.

»Guten Tag, Zeitgenosse«, begrüßte er mich mit einem Pferdegebisslächeln. »Womit darf ich Ihnen dienen?«

»Mit einer Auskunft«, erwiderte ich und zeigte ihm meinen Dienstausweis.

»Oh, die Polizei, treten Sie doch ein, wir haben nichts zu verbergen.« Der Weihrauch in seiner Wohnung war grenzwertig, mein Magen würde dies nicht lange aushalten.

»Ich möchte mit Ihnen über Ihren Kunden Kurt Phaulstrick sprechen.«

Wundersams Stirn kräuselte sich. »Den Namen habe ich noch nie gehört, Herr Palzki, tut mir leid.«

»Sind Sie sich da ganz sicher?«

»Absolut, aber ich kann Ihnen gerne meine Kartei zeigen.« Er drehte sich um und holte aus einem Schrank einen altmodischen Karteikasten. »So neumodisches Zeug wie einen Computer brauche ich nicht«, sagte er. »Schauen Sie, da sind alle Kunden, die mit ›P‹ anfangen.« Er hielt mir einen Stapel Karteikarten unter die Nase, die ich nur flüchtig begutachtete. »Na, sind Sie zufrieden, Herr Palzki?«

»Ja, Herr Wundersam, voll und ganz. Ich weiß jetzt genau, dass Sie Herrn Phaulstrick kannten.«

Frage: Woran erkannte Palzki, dass Wundersam Herrn Phaulstrick kannte?

Antwort unter www.palzki.de

EIN MÖRDER AUS KURPFALZ (JULIENNE MATTHIAS-GUND)

Ein Mörder aus Kurpfalz,
der schleicht durch Speyer hier
und sucht ein Opfer aus.
Gleich wie es ihm gefällt.
Ju ja, ju ja! Gar lustig ist die Morderei
Allhier in der dunklen Kneip.

Auf schön gedecktem Tisch
Da liegen Messer zu genüg,
so fällt es gar nicht schwer
dem Mörder aus Kurpfalz.
Ju ja, ju ja! ! Gar lustig ist die Morderei
Allhier in der dunklen Kneip.

Der Mörder auf der Hut,
ersticht den Koch und keiner merchts,
das Entsetzen ist recht groß
bei den Gästen aus Kurpfalz.
Ju ja, ju ja! ! Gar lustig ist die Morderei
Allhier in der dunklen Kneip.